

# Tätigkeitsbericht der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten für das Berichtsjahr 2015 vorgelegt am 27.04.2016 von Klaus Droxler

---

„Wieder mehr Verkehrstote“

Diese Schlagzeile der Presse gab das Ergebnis der Unfallbilanz des Berichtsjahres wieder. Die Tendenz zu mehr Verkehrstoten und Verletzten im Straßenverkehr war dabei nicht nur auf lokaler Ebene, sondern auch auf nationaler und europaweiter Ebene zu erkennen. Im Jahr 2015 starben auf Deutschlands Straßen 3.475 Menschen, das sind 2,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die höchste Zahl hatte es 1970 gegeben – damals waren 21.000 Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen.<sup>1</sup> EU-weit stieg die Zahl der Verkehrstoten – erstmals seit 2001 – auf 26.000, wie sich aus dem Jahresbericht der EU-Kommission zur Straßenverkehrssicherheit ergibt.<sup>2</sup> Im Landkreis Karlsruhe haben sich laut polizeilicher Statistik im Berichtsjahr insgesamt 10.462 Unfälle ereignet, das sind 6,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Zwar wurden dabei 9,1 Prozent weniger Menschen verletzt. Um 15,4 Prozent gesteigert hat sich aber die Zahl der Unfälle mit Beteiligung von Fußgängern und die Zahl der verunglückten Passanten hat sich um 11,8 Prozent erhöht. Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Verkehrstoten von 15 auf 19.<sup>3</sup>

Das 2011 von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte nationale Verkehrssicherheitsprogramm strebt an, die Zahl der Getöteten im Straßenverkehr bis 2020 um 40 Prozent zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten im Schnitt jedes Jahr rund 160 Menschen weniger im Straßenverkehr ums Leben kommen.

Nach einem jahrzehntelangen tendenziellen Rückgang der Zahl der Getöteten ist seit 2015 gegenüber dem Jahr 2013 jedoch mit einem Anstieg um mehr als drei Prozent eine negative Trendumkehr erkennbar.

Auch im europäischen Vergleich hat sich Deutschland hinsichtlich der Rate der Getöteten je eine Million Einwohner zwischen den Jahren 2011 und 2014 verschlechtert und ist mittlerweile auf den achten Platz zurückgefallen.<sup>4</sup> Im Hinblick auf diese Unfallzahlen wird von Verkehrssicherheitsorganisationen, wie z. B. dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, dazu aufgefordert, weitere Sicherheitspotenziale auszuschöpfen, um das im Verkehrssicherheitsprogramm des Bundes festgeschriebene Ziel, ausgehend von 2011 bis zum Jahr 2020, die Zahl der Getöteten im Straßenverkehr um 40 Prozent zu reduzieren, zu erreichen. Als Beispiel werden dabei genannt, die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf sehr schmalen Landstraßen mit einer Fahrbahnbreite bis sechs Metern auf 80 Km/h zu begrenzen. Wo die Sichtweite nicht ausreicht, um gefahrlos überholen zu können, solle zudem die Anordnung von Überholverböten geprüft werden. Weiterhin sei die Überwachung und Ahndung von erheblichen Geschwindigkeitsübertretungen nötig, um das Verhalten der Auto- und Motorradfahrer zu einer sicheren und angepassten Fahrweise zu beeinflussen. Nach wie vor spiele die nicht angepasste Geschwindigkeit eine wichtige Rolle im Unfallgeschehen. Hohe Geschwindigkeiten gepaart mit mangelndem Sicherheitsabstand führten immer wieder zu schweren Unfällen. Maßnahmen zur Geschwindigkeitsüberwachung seien deshalb besonders aktuell. Und mit der Umsetzung eines Alkoholverbotes im Straßenverkehr bestehe die Chance, die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten deutlich zu senken. Vor dem Hintergrund überproportional hoher Unfallzahlen müssten ältere Verkehrsteilnehmer und die Gruppe der jungen Fahrer in den Fokus gerückt werden.

---

<sup>1</sup> BNN vom 26.02.2016

<sup>2</sup> BNN vom 29.03.2016

<sup>3</sup> BNN vom 20.02.2016

---

<sup>4</sup> Quelle: DVR

## Vereinsarbeit

Im Berichtsjahr setzte sich der Vorstand der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten aus den folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:	Klaus Droxler
Stv. Vorsitzender:	Karl Neithardt
Schatzmeister:	Anton Gentischer
Schriftführer:	Wolfgang Merkle
Beisitzer:	Herbert Best Heinz-W. Rößler Helmut Storck

Am 31. 12. 2015 gehörten der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten insgesamt 72 Mitglieder an, darunter alle Städte und Gemeinden in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Im Berichtsjahr hatte die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten Ausgaben in Höhe von insgesamt € 15.185,60. Auf den Unterhalt der Mobilen und Stationären Jugendverkehrsschulen entfielen davon € 2.815,06. Für die sonstige Schul- und Jugendverkehrserziehung kamen weitere € 5.045,04 hinzu, so dass insgesamt für die Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern und Jugendlichen ein Gesamtaufwand von € 7.860,10 betrieben wurde, was mehr als die Hälfte der Ausgaben ausmacht.

Allein aus den Mitgliedsbeiträgen von insgesamt ca. € 12.000,00 wären die laufenden Ausgaben nicht zu bewältigen gewesen. Es kamen gegenüber dem Vorjahr dramatisch zurückgegangene Zuweisungen der Amtsgerichte Bretten, Bruchsal und Philippsburg sowie der Staatsanwaltschaft Karlsruhe hinzu in Höhe von insgesamt ca. € 9.000,00. Nur so war es möglich, nicht nur die laufenden Ausgaben zu stemmen, die gegenüber dem Vorjahr um über € 3.000,00 gesenkt wurden. Es konnte auch noch ein Beitrag für die Rücklagen geleistet werden, um größere Projekte der satzungsgemäßen Verkehrssicherheitsarbeit in Angriff nehmen zu können.

Soweit in der Finanzplanung eine Beteiligung der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten an der Ertüchtigung der Außenanlage der Stationären Jugendverkehrsschule Bruchsal vorgesehen war, wurde diese im Einvernehmen mit der Stadt Bruchsal als Träger der Maßnahme einstweilen zurück gestellt. Im Zuge der Verwirklichung des Projektes Mobilitätszentrum Bruchsal hat die Stadt Bruchsal das Bauvorhaben in das aktuell laufende Großprojekt Bahnstadt Bruchsal aufgenommen und auf diesem Wege Fördermittel des Landes auch für die Jugendverkehrsschule bezogen. Bei einer Beteiligung der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten mit einem eigenen förderfähigen finanziellen Beitrag wäre die Förderung der Stadt Bruchsal im Bahnstadtprojekt wegen eines möglichen Verstoßes gegen das Verbot der Doppelförderung gefährdet gewesen. Deshalb wird eine Beteiligung der Verkehrswacht zu einem späteren Zeitpunkt bei einem eventuellen Umbau der Innenräume der Pestalozzischule zur Verwendung für die Jugendverkehrsschule in Erwägung gezogen.



Jugendverkehrsschule Bruchsal

Zum Schulanfang wurden wieder die ausschließlich durch die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten finanzierten insgesamt 2.255 Gelben Mützen an die Schulanfänger ausgegeben, welche die Kraftfahrer an die besondere Schutzbedürftigkeit gegen-

über den kleinen Verkehrsteilnehmern erinnern sollen.

Der Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit lag wieder auf der Radfahrausbildung aller Schüler der 4. Grundschulklassen im Zuständigkeitsbereich der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten. An der Radfahrausbildung des Polizeipräsidiums Karlsruhe in den Mobilien und Stationären Jugendverkehrsschulen der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten haben im Berichtsjahr insgesamt 2008 Schüler wie folgt teilgenommen:<sup>5</sup>

Stationäre Ausbildung: 1.225 Schüler;  
hiervon bestanden: 1.142 Schüler  
= ca. 93 %

Mobile Ausbildung: 783 Schüler;  
hiervon bestanden: 673 Schüler  
= ca. 86 %

Wie bereits im Vorjahresbericht festgestellt, hat sich auch im Berichtsjahr wieder herausgestellt, dass die Erfolgsquote bei der Ausbildung in den Stationären Jugendverkehrsschulen um 7 Prozentpunkte deutlich höher liegt.



Ausflugsvorbereitung im Ferienprogramm

Im Rahmen der vorschulischen Verkehrserziehung haben 19 Kindergärten mit insgesamt 285 Kindern die Stationäre Jugendverkehrsschule Bretten besucht und sich auf den unmittelbar bevorstehenden ersten Schulweg vorbereitet. Weitere 190 Kinder haben an 12 Veranstaltungen in der Jugendverkehrsschule Bretten im Rahmen des Sommerferienprogramms teilgenommen und konnten unter fachkundiger Begleitung u.a. Fahrradausflüge in der Stadt Bretten unternehmen.

Von den Kindergärten wird inzwischen verstärkt das Angebot der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten zu Beratungsgesprächen im Programm „Kinder im Straßenverkehr“ sowie zu Elternabenden im Programm „Kind und Verkehr“ angenommen und die Durchführung von Verkehrssicherheitstagen ist in der Planung.

Im Berichtsjahr wurden Aus- und Fortbildungsveranstaltungen von Deutscher Verkehrswacht und Deutschem Verkehrssicherheitsrat sowohl im Jugend- wie auch im Seniorenbereich durch Mitglieder der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten besucht, so z.B. die Ausbildung zum Moderator im Programm „Kind und Verkehr“, in der Handhabung von Rollatoren, der sicheren Fortbewegung mit Pedelecs und in der spezifischen Seniorenberatung.

Konnten in den vergangenen Jahren jeweils 2 Jahrganggruppen von Rechtsreferendaren des Landgerichts Karlsruhe zu dem Thema „Alkohol in der forensischen Praxis“ ausgebildet werden, war es im Berichtsjahr nur noch eine Gruppe. Die zweite Veranstaltung musste ausfallen, weil sich das Institut für Rechts- und Verkehrsmedizin aus der Mitwirkung bei den vom Landgericht Karlsruhe offiziell anerkannten Fortbildungsveranstaltungen der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten nach dem Wechsel in der Institutsleitung zurückgezogen hatte. Inzwischen können diese

<sup>5</sup> Quelle: Polizeipräsidium Karlsruhe

Veranstaltungen unter der Mitwirkung des Instituts wieder angeboten werden.



Fahrradparcours

Im Rahmen des Tages der Verkehrssicherheit in Bruchsal am 12. Juli kam auch die Mobile Jugendverkehrsschule der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten mit einem eigenen Parcours zum Einsatz, der auch Gegenstand eines Besuchs durch den Innenminister Gall war. Zahlreiche Eltern machten von dem Angebot des Fahrradparcours Gebrauch und unternahmen mit ihren Kindern völlig zwanglos Übungsfahrten mit den auf Kinder zugeschnittenen Fahrrädern der Jugendverkehrsschule.

Höhepunkt der Verkehrssicherheitsarbeit der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten war im Berichtsjahr die Inbetriebnahme der Stationären Jugendverkehrsschule Bruchsal und deren Einweihung im Zusammenhang mit der Eröffnung des Mobilitätszentrums auf dem Gelände der Pestalozzi-Schule in Bruchsal. Vorausgegangen waren jahrelange Gespräche und Verhandlungen mit der Stadt Bruchsal. Nachdem der Gemeinderat der Stadt Bruchsal unter aktiver Beteiligung der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten dem Vorhaben zuge-

stimmt hatte, konnte die Außenanlage zügig fertiggestellt und am 23. September ihrer Bestimmung übergeben werden. Die zahlreichen Besucher konnten sich dabei ein Bild davon machen, dass mit der Jugendverkehrsschule Bruchsal eine Anlage in Betrieb genommen werden konnte, die allen Anforderungen der modernen Radfahrausbildung gerecht wird. Auf ihr werden künftig nicht nur alle Schüler der Bruchsaler Grundschulen ihren Radfahrunterricht absolvieren. Mit dem ausdrücklichen Einverständnis der Stadt Bruchsal dürfen auch die Grundschüler aller anderen Mitgliedsgemeinden der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten die Anlage nutzen. Zusammen mit der Stationären Jugendverkehrsschule in Bretten stehen damit allen Mitgliedsgemeinden der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten zwei Schulscheinrichtungen zur Verfügung, die optimale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Radfahrunterricht durch die Schulen und den Präventionsdienst des Polizeipräsidiums Karlsruhe bieten.



Jugendverkehrsschule Bretten

Gleichwohl stellt die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten für ihre Mitgliedsgemeinden auch weiterhin eine Mobile Jugendverkehrsschule in Form eines speziell ausgebauten LKWs zur Verfügung, um auch den Schulen einen Radfahrunterricht zu ermöglichen, die das Angebot der beiden Stationären Jugendverkehrsschulen nicht nutzen wollen. Allerdings ist festzu-

halten, dass die Ausbildung in einer Stationären Jugendverkehrsschule Vorrang haben sollte, weil eine mobile Ausbildung gegenüber der stationären Ausbildung erhebliche Nachteile aufweist. So können Kinder in dem betreffenden Alter die regelmäßig auf dem Schulhof aufgemalten Streifen nicht als reguläre Straßen wahrnehmen, weil deren Bezug zur Realität völlig fehlt. Auch fehlt den Notlösungen auf dem Schulhof die dritte räumliche Dimension wie z. B. Gehwegerhöhungen, die es in der Realität zu bewältigen gilt. Auch wirkt sich der reguläre Schulbetrieb störend auf die Radfahrausbildung aus, weil durch den Schulpausenbetrieb und auch andere Benutzer des Geländes der Radfahrausbildungsbetrieb massiv gestört wird und mit einer nicht unerheblichen zeitlichen Unterbrechung zu rechnen ist. Deshalb wird das regelmäßig gegen einen Besuch der Stationären Jugendverkehrsschule vorgebrachte Argument des größeren Zeitaufwandes relativiert durch die verringerte Schulungszeit auf den Schulhöfen. Und schließlich sollte das offensichtlich bessere Schulungsergebnis in den stationären Einrichtungen sowohl für jeden Pädagogen als auch für alle Eltern Ansporn sein, möglichst allen Schülern die Ausbildung in einer Stationären Jugendverkehrsschule zu ermöglichen.

Für eine weitere Verbesserung der örtlichen Abdeckung des Bedarfs an stationären Einrichtungen könnte allerdings auch in Erwägung gezogen werden, im nordwestlichen und im nordöstlichen Bereich der örtlichen Zuständigkeit der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten dort vorhandene Anlagen so weit zu ertüchtigen, dass sie den Anforderungen an eine ordnungsgemäße stationäre Anlage erfüllen, um so eventuell Anfahrtswege zu verkürzen.

Die für eine Erweiterung der Stationären Jugendverkehrsschule Bretten sehr weit

gediehenen Verhandlungen mit der Stadt Bretten, die bereits eine Übereinstimmung bei der Finanzierung der Maßnahme enthielten, wurden völlig überraschend von der Stadt Bretten kurz vor dem Jahreswechsel angehalten, weil die für die Erweiterung vorgesehene Freifläche von der Stadt Bretten für die Errichtung von zwei Gebäuden zur Unterbringung von Flüchtlingen vorgesehen wurde. Derzeit wird ausgelotet, in welchem Umfang eine Minimallösung für die Erweiterung in Betracht kommt.

Weil die seit vielen Jahren eingesetzten und durch das Unternehmen Shell geförderten Fahrräder der Jugendverkehrsschulen in die Jahre gekommen waren, hat die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten sowohl die Jugendverkehrsschule in Bretten als auch die neue Jugendverkehrsschule in Bruchsal mit neuen und moderneren Fahrrädern ausgestattet. Dabei wurde die Anschaffung für die Jugendverkehrsschule Bruchsal von der BB Bank mit einem Betrag von € 1.000,00 unterstützt.



Übergabe des Spendenschecks

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass auch im Berichtsjahr wieder durch das erfolgreiche Zusammenwirken vieler Beteiligten die Verkehrssicherheitsarbeit erfolgreich fortgeführt werden konnte und die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten auch in Zukunft ihre Kraft für die körperliche Unversehrtheit der Verkehrsteilnehmer einsetzen kann. Dafür herzlichen Dank an alle Beteiligten.